

Mit den Kindern des
Kindergartens
St. Antonius
Rechterfeld

durch das
Kirchenjahr



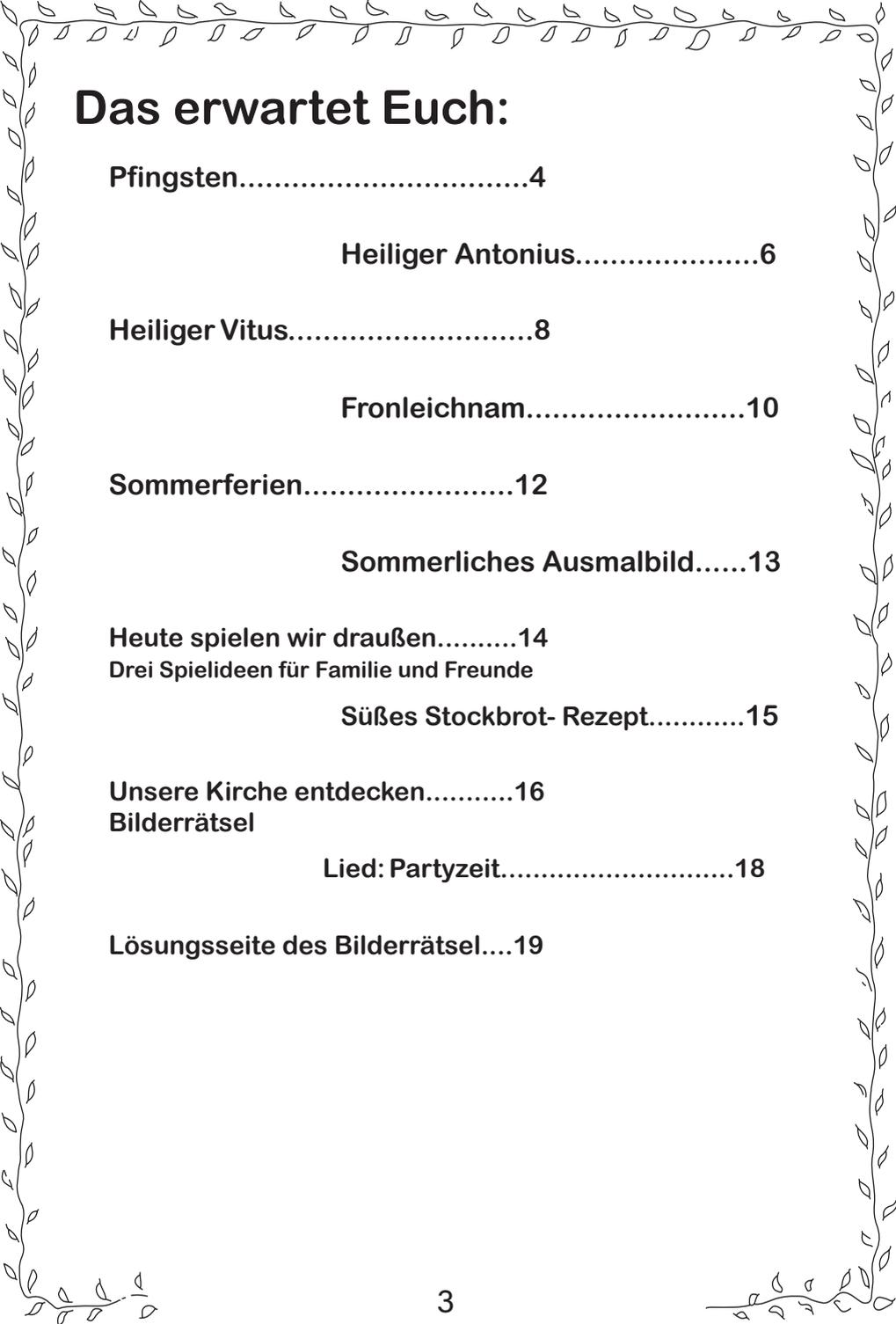
HEFT 3
JUNI- AUGUST

Liebe Eltern,



und eh man sich versieht ist schon wieder ein halbes Jahr um. Weihnachten und Ostern liegen hinter uns. Mit Pfingsten schließen wir die Osterzeit ab und vor uns liegt der Sommer, das Ende des Kindergartenjahres und die Sommerferien. Im Sommer feiern wir in unserer Kirche vor allem die Sonntage im Jahreskreis. Die Gedenktage des Heiligen Antonius und des Heiligen Vitus liegen vor uns. Eine gute Möglichkeit sich einmal ein bisschen mit den beiden Namenspatronen unserer Kirchen der Gemeinde und unseres Kindergartens auseinanderzusetzen. Ansonsten bleibt im Sommer viel Zeit um sich an dem Schönen, das Gott uns jeden Tag schenkt, zu erfreuen und diese Freuden des Alltags am besten mit der Familie zu genießen.





Das erwartet Euch:

Pfingsten.....	4
Heiliger Antonius.....	6
Heiliger Vitus.....	8
Fronleichnam.....	10
Sommerferien.....	12
Sommerliches Ausmalbild.....	13
Heute spielen wir draußen.....	14
Drei Spielideen für Familie und Freunde	
Süßes Stockbrot- Rezept.....	15
Unsere Kirche entdecken.....	16
Bilderrätsel	
Lied: Partyzeit.....	18
Lösungsseite des Bilderrätsel....	19

Pfingsten 06.06.2022

Jesus hatte seinen Jüngern versprochen: „Auch wenn ihr mich nicht mehr sehen werdet, lasse ich euch nicht allein. Ich schicke euch Gottes Geist, die Lebenskraft von Gott. Sie wird zu euch kommen und immer in euch sein. Sie wird euch Mut machen und ihr werdet allen Menschen auf der ganzen Welt von mir erzählen.“

Die Mutter von Jesus, seine Freunde und Freundinnen waren zum jüdischen Wochenfest wieder in Jerusalem beisammen. Plötzlich hörten sie vom Himmel her ein Brausen wie von einem heftigen Sturm. Sie sahen Lichtflammen wie Zungen aus Feuer, die zu jedem von ihnen kommen. Das machte ihnen aber keine Angst. Sie freuten sich vielmehr, denn sie spürten, das war die Kraft, die Jesus ihnen versprochen hatte. Gottes Geist ist wie Sturm, Gottes Geist ist wie Feuer. Dieser Geist hatte die Jünger und Jüngerinnen begeistert. Sie rissen die Türen auf, rannten auf die Straße, jubelten und sangen. Das hörten und sahen viele Menschen, die aus verschiedenen Ländern zum großen Fest nach Jerusalem gekommen sind. Sie sprachen fremde Sprachen und doch verstanden alle, was die Freunde Jesu ihnen zuriefen. Da wunderten sie sich und fragten: „Was hat denn das zu bedeuten?“

Petrus rief ihnen mit lauter Stimme zu: „Ihr wundert euch über das, was hier geschieht. Der Geist Gottes ist zu uns allen gekommen. Darum könnt ihr uns in allen Sprachen verstehen. In allen Sprachen hört ihr, dass Gott Jesus zu uns geschickt hat. Er hat geheilt, getröstet und geholfen. Trotzdem ist er umgebracht worden. Gott aber hat ihn auf-erweckt.“

„Und was sollen wir jetzt tun?“, wollten die Menschen wissen.

„Lebt so, wie Jesus es euch gezeigt hat“, antwortete Petrus. „Denkt nicht nur an euch selbst! Helft einander! Werdet Freunde von Jesus!“



Heiliger Antonius 13.06

Fernandez Martins de Bulhoes, so hieß Antonius bevor er ins Kloster ging, wurde vor gut 800 Jahren in Portugal geboren. Seine Eltern hatte viel Geld und so konnte Antonius zur Schule gehen und viel lernen. Er wurde Priester und hörte von Männern aus einem Kloster, die für ihren Glauben gestorben sind.

Antonius wollte auch zeigen, dass er so sehr an Gott glaubte, wie diese Männer es getan hatten. Antonius wurde ein Franziskaner und wollte nach Afrika reisen, um den Menschen dort von Gott zu erzählen.

Aber Antonius wurde krank und musste wieder nach Hause fahren. Er begann in Italien zu predigen, also den Menschen von Gott zu erzählen. Und er war sehr beliebt. Viele Menschen kamen in die Kirchen um Antonius reden zu hören. Die Menschen mochten Antonius, weil sie verstanden was er sagte. Eine Geschichte erzählt, dass Antonius einmal am Wasser von Gott erzählte, doch die Menschen wollten ihm nicht zuhören. Also wandte sich Antonius von den Menschen ab und sprach zu den Fischen im Wasser.

Als die Menschen bemerkten, dass die Fische sich vor ihm sammelten und ihm zuhörten, begannen auch sie zuzuhören. Denn sie meinten, was für Fische interessant war, musste auch für Menschen wichtig sein. Eine andere Geschichte erzählt, dass ein Bauer mit einem Esel nicht an das glauben wollte, was Antonius gesagt hatte. Antonius meinte, dass sogar sein Esel es glauben würde und tatsächlich verneigte sich der Esel vor der Hostie, anstatt sie zu essen.

(Was eine Hostie ist, erklär ich euch ein paar Seiten weiter am Fest Fronleichnam)

Weil so viele Menschen an das glaubten was Antonius sagte und er so gut reden konnte, wurde Antonius schon wenige Monate nach seinem Tod zu einem Heiligen. Unter anderem ist er der Schutzpatron der Kinder und viele Menschen bitten ihn um Hilfe, wenn sie etwas verloren haben.

Dargestellt wird Antonius meistens in einem Franziskaner Habit, also dem Gewand das Mönche in einem Franziskaner Kloster tragen. Er hält oft eine weiße Lilie in der Hand, ein Buch, die Bibel, und hat das Jesuskind auf dem Arm.



Heiliger Vitus 15.06

Vitus lebte vor über 1500 Jahren auf Sizilien. Seine Eltern waren keine Christen, doch die Frau, die auf ihn aufpasste, glaubte an Gott und erzählte Vitus davon. Vitus begann selbst an Gott zu glauben und das machte seinen Vater wütend. Er versuchte ihn mit Spielzeug von Gott abzulenken, doch Vitus wurde von Engeln beschützt, die ihm immer wieder halfen wunderbare Dinge zu tun.

Der Kaiser in Rom hörte von dem Jungen der sogar Kranke heilen konnte und wollte das Vitus zu ihm kam. Der Sohn des Kaisers war nämlich krank und Vitus sollte versuchen ihn zu heilen. Also besuchte Vitus den Kaiser und heilte dessen Sohn. Obwohl er dem Kaiser geholfen hatte, sperrte der Kaiser den jungen Vitus ein, weil er an Gott glaubte. Der Kaiser mochte keine Menschen, die an Gott glaubten und wollte das Vitus aufhört Christ zu sein. Doch Vitus wollte das nicht, er wollte weiter an Gott glauben. Da ließ der Kaiser ihn mit Löwen einsperren, die ihn fressen sollten. Statt ihn zu fressen, legten sich die Löwen zu seinen Füßen und waren ganz friedlich. Das machte den Kaiser noch wütender und er wollte den jungen Vitus töten lassen. Ein schreckliches Unwetter rettete Vitus das Leben und der Kaiser lief davon.

Der Heilige Vitus oder auch Veit ist unter anderem der Schutzpatron von Tänzern und Schauspieler, Jugendlichen und der Haustiere und soll bei einigen Krankheiten helfen. Er gehört zu der Gruppe der vierzehn Heiligen.

Vitus wird meistens mit einem Hahn, einem heißen Kessel mit Öl, einem Buch und einem Palmzweig dargestellt.



Fronleichnam 16.06.2022

Fronleichnam.

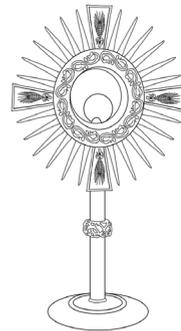
Ein komisches Wort und ein Fest von dem kaum noch jemand weiß. Vielleicht habt ihr an Fronleichnam oder am Wochenende danach schon mal Altäre gesehen, die mit bunten Blumenteppichen geschmückt sind. An den Straßen könnten bunte Fahnen in Weiß, Gelb, Rot oder Blau stehen und Menschen gehen durch die Straßen. Der Zug folgt vier Personen, die einen großen Stoffbaldachin, einen „Traghimmel“ tragen unter dem ein Priester eine Monstranz trägt.

Was ist eine Monstranz?

Und warum wird sie durch den Ort getragen?

Das Wort Monstranz leitet sich von dem lateinischen Wort „monstrare“ ab und heißt „zeigen“.

Das Gefäß ist meistens vergoldet oder versilbert. Das soll zeigen, dass das was darin aufbewahrt wird, für die Menschen sehr wichtig ist. Erfunden wurde die Monstranz im Mittelalter. Die Christen erfanden sie, um die Hostie, die darin aufbewahrt wird, ansehen zu können. Und um diese Hostie geht es an Fronleichnam.



Was ist eine Hostie?

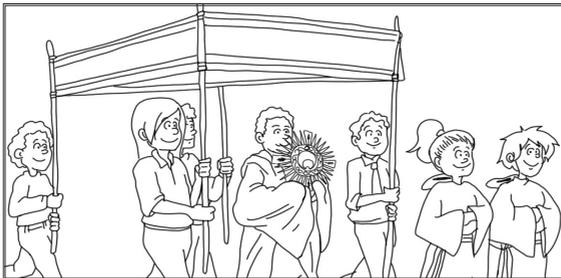
Eine Hostie ist Brot. Brot das im Gottesdienst in der Kirche mit den Menschen geteilt wird. Dies geschieht in der Eucharistie. Schon wieder so ein komisches Wort. Kein Wunder es kommt auch aus dem Griechischen und heißt so viel wie „Dank sagen“. Meisten sprechen wir aber vom Abendmahl oder der

Kommunion, wenn wir von dieser Danksagung reden. Dieser Teil des Gottesdienstes ist der wichtigste. Es ist der Moment, an dem wir besonders an Jesu Leben, Tod und Auferstehung denken. Der Priester benutzt in diesem Augenblick die gleichen Worte wie Jesus vor 2000 Jahren. Er nimmt das Brot (oder eine Hostie) und sagt: „Nehmet und esset alle davon. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Danach nimmt er den Kelch mit Wein und sagt: „Nehmet und trinket alle daraus. Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

Christen glauben, dass Brot und Wein zum Zeichen dafür werden, dass Jesus in diesem Moment bei uns ist und mit uns feiert.

In biblischer Sprache heißt das: Das Brot wird zum Leib, also zum Körper von Jesus und der Wein zu seinem Blut. Das nennt man Wandlung und deswegen wird die Hostie auch „Leib Christi“ genannt.

An Fronleichnam tragen Priester so eine Hostie, also das Zeichen für Jesus, durch die Straßen. Dadurch soll den Menschen gezeigt werden, dass Jesus uns verspricht bei uns zu sein und auf uns aufzupassen.



Text vergleich reliki.de
Das Bistum Osnabrück hat eine Website extra für Kinder entwickelt, die mit interaktiven Wimmelbildern verschiedenen Themen rund um Kirche und Religion erklären.

Sommerferien



Während der Sommerferien haben wir viel Zeit, um mit unserer Familie und unseren Freunden bei sonnigem Wetter neue Abenteuer zu erleben. Diese Zeit im Jahreskreis ist weniger von kirchlichen Festen bestimmt, als der Rest des Jahres. Aber es braucht auch gar nicht immer ein großes, kirchliches Fest um sich an der Schönheit von Gottes Schöpfung zu freuen. Wir haben uns ein paar Gedanken gemacht, was man im Sommer gut machen könnte. Am wichtigsten ist es wohl eine schöne Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen. Vielleicht könnt ihr ja die eine oder andere Idee umsetzen, die wir in diesem Heft anbieten. Wir wünschen Euch allen einen wunderschönen Sommer voller Spiel, Spaß und Zeit mit euren Liebsten.

Ich dachte mir das sommerliche Ausmalbild von der Rückseite des letzten Heftes ist ein schöner Auftakt für die Sommerferien. Viel Spaß beim Ausmalen!



Heute spielen wir draußen!

1. Wir lernen Insekten kennen

Mithilfe einer Lupe oder eines Lupenglasses könnt ihr kleine Insektenforscher werden. Wie sieht eine Ameise oder ein Regenwurm eigentlich von ganz nah aus?

Bitte entlasst die kleinen Insekten nach dem Beobachten aber wieder in die Freiheit.

2. Wir bauen eine Hütte

Sucht euch zuerst einen langen Stock, der ungefähr doppelt so lang ist wie du groß bist. Dieser sollte sicher schräg an einen Baum gelehnt werden. Am besten ist es, sich einen Baum mit niedriger Astgabel zu suchen. Dort kann der dicke Stock sicher angestellt werden, ohne dass er verrutscht. Nun braucht ihr große Äste, mit denen ihr das Dach bauen könnt. Stellt sie schräg links und rechts vom Hauptstock auf. Nehmt zunächst dickere Äste, die Zwischenräume können später mit dünneren Ästen gefüllt werden. Das Ergebnis sollte eine Art Spitzdach sein, an dem ihr direkt am Baumstamm einen kleinen Eingang lasst. Probiert zwischendurch immer wieder, ob der Hauptstock stabil und rutschfest steht.

Ganz zum Schluss könnt ihr noch Laub, Moos oder kleine Ästen auf das Dach werfen. So kann man die Hütte von weitem nicht erkennen. Außerdem schützt euch das Dach so gut vor Regen. Fertig ist der kleine Unterschlupf!

3. Wir lernen eine Pflanze kennen

Findet eine Pflanze, die euch gefällt und neugierig macht.

Das kann eine ganz kleine und erdnahe Pflanze sein, genauso wie ein Strauch oder ein Baum.

Wo steht die Pflanze und wer sind ihre Nachbarn? Wer kommt zu Besuch? Sind es Käfer, Vögel oder Insekten? Vielleicht wohnt ja jemand in eurer Pflanze. Bekommt sie dort viel Sonne ab, wo sie steht? Setzt euch in ein paar Metern Abstand zu eurer Pflanze und beobachtet sie in aller Stille. Hört, riecht, lauscht und schmeckt, was es hier alles zu entdecken gibt. Aber bleibt ruhig sitzen, als ob ihr euch verstecken wollt. Nur dann bleibt ihr von Vögeln und anderen Tieren unbemerkt. Erzählt euch hinterher über eure Erlebnisse.

Aus unserem Rezeptbuch

Was wäre ein Sommer ohne Grillabende oder Lagerfeuer? Und was wären Grillabende oder Lagerfeuer ohne Stockbrot? Letztes Jahr haben wir eure Rezepte gesammelt und ein kleines Kochbuch veröffentlicht. Darin findet ihr unter anderem auch dieses Rezept für Stockbrot.

Süßes Stockbrot

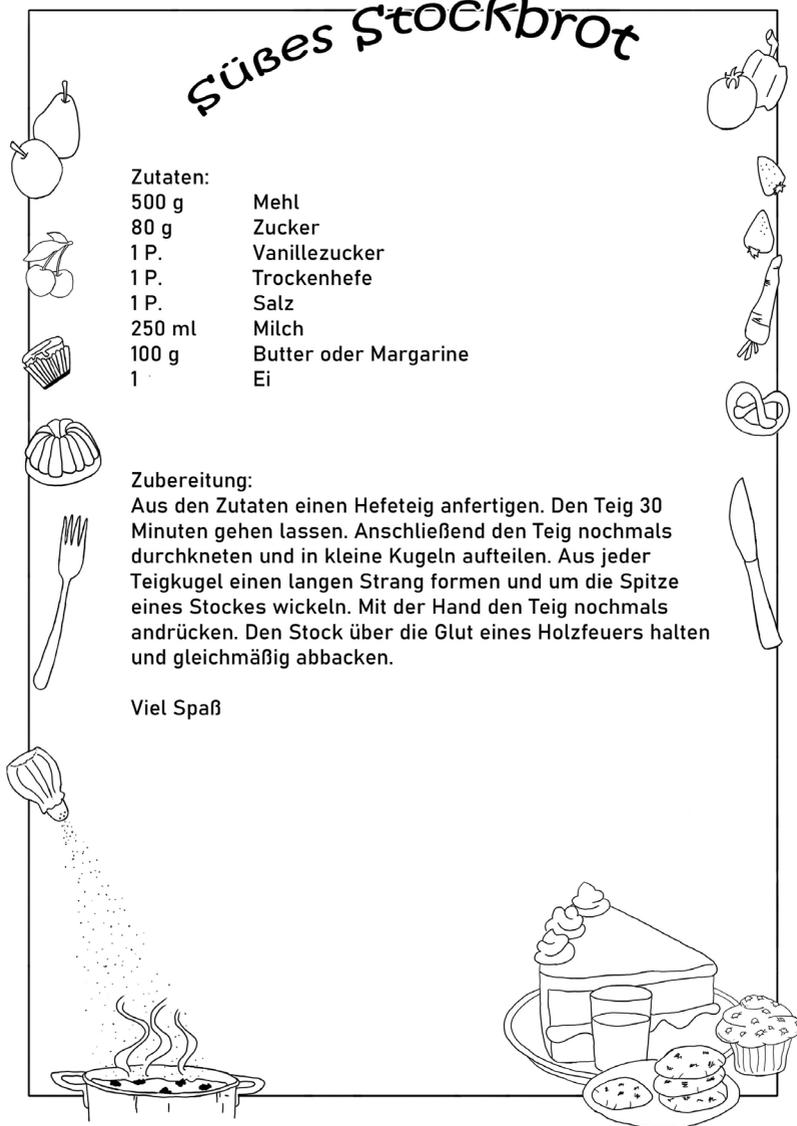
Zutaten:

500 g	Mehl
80 g	Zucker
1 P.	Vanillezucker
1 P.	Trockenhefe
1 P.	Salz
250 ml	Milch
100 g	Butter oder Margarine
1	Ei

Zubereitung:

Aus den Zutaten einen Hefeteig anfertigen. Den Teig 30 Minuten gehen lassen. Anschließend den Teig nochmals durchkneten und in kleine Kugeln aufteilen. Aus jeder Teigkugel einen langen Strang formen und um die Spitze eines Stockes wickeln. Mit der Hand den Teig nochmals andrücken. Den Stock über die Glut eines Holzfeuers halten und gleichmäßig abbacken.

Viel Spaß



Kirche entdecken

Der Sommer ist eine gute Zeit, um zu Entdeckern zu werden. Es sind Ferien und es ist lange hell, da kann man schon mal zu einem Abenteuerer werden. Warum also nicht mal die Kirche unter die Lupe nehmen. Das große Haus hat jeder schon mal gesehen. Es ist ja auch nicht zu übersehen. Es steht mitten im Dorf und ragt hoch bis in den Himmel, aber habt ihr euch das Kirchengebäude schon mal ganz genau angesehen? In diesem Heft haben wir eine kleine Bildersuche für euch vorbereitet und ihr braucht nichts weiter als das Heft und eure Augen. Findet ihr die Bilder aus der Kirche wieder? Seht euch in der Kirche ganz genau um.



Kannst du die Bilder in der Kirche finden?



Partyzeit

Text & Musik: Christian Hüser/Dennis Niemeyer

Keine Zeit für schlechte Laune,
keine Zeit für schlechte Laune,
keine Zeit für schlechte Laune,
keine Zeit für schlechte Laune.

Refrain:

Oh oh, oh oh, oh oh,
es ist Partyzeit,
es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei,
jeder ist dabei.
Es ist Partyzeit,
es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei,
jeder ist dabei.

Tanz mit und fühl dich frei,
lass die Sorgen Sorgen sein.
Keine Zeit für Traurigkeit,
denn heut, heut ist Partyzeit.
Sing mit und sei dabei,
keiner hier singt gern allein.
Keine Zeit für Müdigkeit,
denn heut, heut ist Partyzeit.



Refrain:

Oh oh, oh oh, oh oh,
es ist Partyzeit,
es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei,
jeder ist dabei.
Es ist Partyzeit,
es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei,
jeder ist dabei.

Klatscht mit und macht nicht
schlapp,

heute geht es richtig ab.
Es geht los die Stimmung steigt,
denn heut, heut ist Partyzeit.
Hebt die Hände in die Luft,
auf Langeweile hat niemand
Lust.
Singen, tanzen, happy sein,
denn heut, heut ist Partyzeit.

Es ist Partyzeit, es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei, jeder ist dabei.
Es ist Partyzeit, es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei, jeder ist dabei.
Es ist Partyzeit, es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei, jeder ist dabei.
Es ist Partyzeit, es ist Partyzeit.
Bist du mit dabei, jeder ist dabei.
Ohh ohhh



Die Lieder von Christian Hüser
könnt ihr euch bei Spotify oder
Youtube anhören .

Habt ihr alle Bilder entdeckt?

Hier findet ihr die Lösungen und ein paar Infos dazu.



Der Hahn auf Bild 1 gehört dem heiligen Vitus. Das Bild ist im nördlichen Chorfenster zu finden.



Das Jesuskind auf Bild 2 schaut zum heiligen Antonius hoch, der im südlichen Chorfenster zu finden ist.



Bild 3 zeigt die Glocke, die neben der Tür zur Sakristei hängt und zu Beginn jedes Gottesdienstes geläutet wird.



Auf Bild 4 sind die Türen des Tabernakels im Hochaltar, hinter denen das Allerheiligste aufbewahrt wird, zu sehen.



Das 5. Bild zeigt einen kleinen Ausschnitt der Orgelpfeifen, die über die Brüstung des Orgelbodens zu sehen sind.



Das letzte Bild ist Teil eines Fensters in der Decke der Taufkapelle und zeigt Symbole der Kreuzigung und des Abendmahls.



miteinander



Kath. Kindertagesstätte St. Antonius
Am Sportplatz 4a
49429 Visbek

Tel.: 04445/ 2818

E-Mail: kiga.st.antonius@st.vitus-visbek.de